



Märkte im Blick

Strategy Research | 29.01.2021

Analysen und Prognosen für Ihre Anlageentscheidung



LBBW_Research

Verbrauchervertrauen deutlich rückläufig



Konjunktur

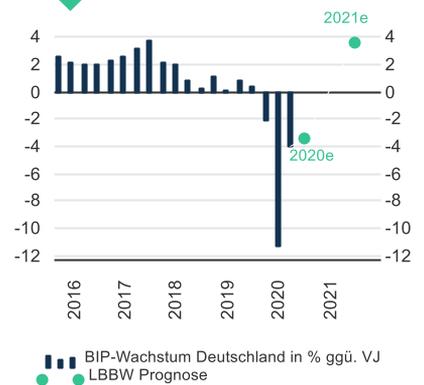
Zuletzt sorgte die Veröffentlichung des Ifo-Index für eine negative Überraschung. Der Index für das Geschäftsklima war im Januar von revidiert 92,2 auf 90,1 Punkte rückläufig und der Lageindex trübte sich von 91,3 auf 89,2 Zähler ein. Auch der Index für die Erwartungen ging von revidiert 93,0 auf 91,1 Punkte zurück. Während sich das Verarbeitende Gewerbe noch recht gut halten konnte, ist der Handel massiv eingebrochen. Rückläufig waren auch die unternehmensnahen Dienstleister sowie aufgrund der Witterungsverhältnisse das sonst erfolgswöhnte Bauhauptgewerbe. Diese Daten nähren per Saldo den Zweifel an der Fortsetzung der durch die Industrie gestützten Konjunkturerholung. Hinzu kam in dieser Woche ein deutlicher Einbruch des Konsumentenvertrauens. So sank das Verbrauchervertrauen-Barometer, der GfK-Index, für den Monat Februar auf -15,6 Punkte. Wir haben u.a. deshalb die BIP-Prognose für Deutschland für 2021 auf 3 % gesenkt.



Zinsumfeld

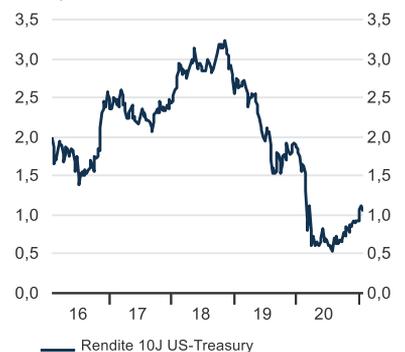
In der ersten Sitzung dieses Jahres machten die US-Notenbanker klar, dass es aktuell keine Gründe gibt, an ihrem bisherigen geldpolitischen Kurs einschließlich der mittelfristigen Guidance zu rütteln. Zwar stimmt das Voranschreiten der Corona-Impfkampagne hoffnungsvoll, dass die Konjunkturerholung im laufenden Jahr weiter Tritt fasst, zumal die neue US-Regierung weitere fiskalpolitische Impulse senden dürfte. Die weiterhin hohen Infektionszahlen und die Ausbreitung neuer Corona-Varianten bergen jedoch zugleich erhebliche Risiken. Es ist daher für die Fed einstweilen nicht an der Zeit, über eine Verringerung der geldpolitischen Unterstützung für die Wirtschaft – sprich eine Drosselung der Anleihekäufe – nachzudenken. Einen solchen Schritt, das sogenannte Tapering, erwarten wir auch bei günstiger Konjunkturerholung nicht vor dem kommenden Jahr.

Für 2021 haben wir die BIP-Prognose leicht gesenkt



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

10-jähriger US-Titel rentieren weiter über 1 %



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Aktienmärkte

Aufgeschreckt von den schwindenden Hoffnungen, dass die Pandemie schon bald zu Ende ist und die Konjunktur wieder völlig von ihren Fesseln befreit ist, zeigten sich die Anleger in der zu Ende gehenden Woche erstmals wieder sehr nervös. Wir ließen bereits mehrfach anklingen, dass der Übergang von einem auf Alternativlosigkeit, Liquidität und Hoffnung gestützten, zu einem wieder stärker gewinngetriebenen Markt, in aller Regel nicht völlig friktionsfrei von statten geht. Schließlich müssen die Gewinne erst in die zuvor deutlich gestiegenen Bewertungsniveaus „hineinwachsen“. Sollten die Kurse dabei kurzfristig weiter sinken und Anleger daher aus Budgetgründen Risikoassets verkaufen müssen, würde temporär zwar Ungemach drohen. Längerfristig orientierte Anleger sollten dies jedoch als Chance verstehen. Verglichen mit Anleihen sind Aktien schließlich nach wie vor attraktiv.



Rohstoffe

Die Ölhaube ist zuletzt etwas ins Stocken gekommen. Mit etwas über 57 US-Dollar hat Brent Mitte Januar den bisherigen Jahreshöchststand markiert. Seitdem ging es wieder etwas nach unten mit den Preisen. Eine Verschnaufpause beim Ölpreis dürfte aber mittlerweile auch angesagt sein, denn immerhin hat Brent seit Anfang November von knapp 36 US-Dollar in nur zweieinhalb Monaten um rund 60 % zugelegt. Zudem sprechen die jüngsten Daten von der Nachfrageseite nicht für eine ungebremschte Fortsetzung der Hausse. So reduzierte die IEA ihre Prognose für die globale Ölnachfrage 2021 jüngst um 0,28 mbpd (Millionen Barrel pro Tag) auf 96,6 mbpd nach unten. Daneben kommen auch von der Angebotsseite eher bearishe Signale. So erreichte beispielsweise der Output in Libyen im Dezember 2020 mit 1,21 mbpd den höchsten Stand seit Mitte 2013.

DAX und S&P noch im Aufwind



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Brent Oil-Preis stagniert knapp unter 57 US-Dollar



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Unser großes Bild in Kürze



Konjunktur

- Weltweite Corona-Wellen bedingt auch durch Mutanten belasten erhoffte BIP-Erholung
- Deutsches BIP wird das Vorkrisenniveau voraussichtlich nicht vor 2022 erreichen
- Wirtschaft im Reich der Mitte erholt sich V-förmig



Zinsumfeld

Geldmarkt/Notenbanken

- EZB wird ultra-expansive Geldpolitik beibehalten; sogar weitere Lockerungen sind denkbar
- Fed bestätigt ihre ultralockere Geldpolitik und ist von Tapering noch weit entfernt



Renditen

- Rendite 10-jähriger Bundesanleihen dürfte noch lange deutlich unter null bleiben
- Prognoseanhebung für USD-Langfristrenditen; Begrenzung nach oben bleibt angesichts wachsender Attraktivität der Treasuries im internationalen Vergleich bestehen



Aktienmärkte

- Frühes Pandemieende wird wg. Impfstoff-Desaster hinterfragt; kurzfristig erhöhte Volatilität zu befürchten
- Überschussliquidität, staatliche Hilfsprogramme sowie Anlagenotstand stützen übergeordnet; mittel- bis langfristig attraktives Chance-Risiko-Verhältnis



Devisen

- Euro-Stärke dürfte dank der Wahl Joe Bidens zum US-Präsident; die fortschreitenden EU-Integration und des Freihandelsvertrag zwischen der EU und Großbritannien noch bis Mitte 2021 anhalten



Rohstoffe

- Rohstoffe klettern auf höchsten Stand seit Mitte 2014
- Verkäufe durch Notenbanken und ETCs bremsen Gold-Rallye
- Gedrosselte Förderung in Saudi-Arabien lässt den Ölpreis haussieren



Positive
Stimmung/
Kurs steigend



Neutrale
Stimmung/
Kurs neutral



Negative
Stimmung/
Kurs fallend



Marktüberblick Prognosemonitor

AKTIEN	28.01.2021	31.03.2021	30.06.2021	31.12.2021
DAX	13.666	13.500	13.500	14.500
Euro Stoxx 50	3.557	3.350	3.350	3.650
Dow Jones	30.603	30.000	30.000	32.500
Nikkei 225	28.197	26.000	26.000	28.000

ZINSEN	28.01.2021	31.03.2021	30.06.2021	31.12.2021
EZB-Einlagesatz	-0,50	-0,50	-0,50	-0,50
Euro 3-Monatsgeld	-0,54	-0,50	-0,50	-0,50
Bund 2 Jahre	-0,72	-0,70	-0,70	-0,70
Bund 5 Jahre	-0,77	-0,70	-0,65	-0,60
Bund 10 Jahre	-0,58	-0,50	-0,40	-0,30
Fed Funds	0,25	0,25	0,25	0,25
US-Dollar 3-Monatsgeld	0,22	0,20	0,20	0,20
Treasury 10 Jahre	1,04	1,10	1,25	1,20

WECHSELKURSE	28.01.2021	31.03.2021	30.06.2021	31.12.2021
US-Dollar je Euro	1,21	1,24	1,25	1,23
Yen je Euro	126	124	125	126
Franken je Euro	1,08	1,11	1,12	1,13
Pfund je Euro	0,88	0,90	0,90	0,90

ROHSTOFFE	28.01.2021	31.03.2021	30.06.2021	31.12.2021
Gold (USD/Feinunze)	1.848	1.900	1.900	1.800
Öl (Brent - USD/Barrel)	56	50	55	55

KONJUNKTUR		2019	2020e	2021e
Deutschland	BIP	0,6	-5,3	3,0
	Inflation	1,4	0,5	1,3
Euroland	BIP	1,3	-7,2	4,0
	Inflation	1,2	0,3	1,1
Großbritannien	BIP	1,4	-10,7	5,0
	Inflation	1,8	0,9	1,5
USA	BIP	2,2	-3,4	3,6
	Inflation	1,8	1,2	1,9
Japan	BIP	0,3	-5,0	2,9
	Inflation	0,5	0,5	0,4
China	BIP	6,1	2,3	7,5
	Inflation	2,9	2,5	3,2
Welt	BIP	2,9	-3,6	5,4
	Inflation	3,4	2,5	3,1

Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Disclaimer:

Diese Publikation richtet sich ausschließlich an Empfänger in der EU, Schweiz und in Liechtenstein.

Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen.

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur zu Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar.

Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.



Hinweis:

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.